Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 1 (1862-1865)

Heft: 1

Artikel: Beitrag zur Hemiptern-Fauna des Ober-Wallis

Autor: Frey-Gessner

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-400149

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

unermüdliche Forscher mit mehr oder weniger Spezialkenntniss beherrscht hatte. Welch' ein erfreuliches Zeichen unseres Vereinslebens wäre es, wenn aus der überwiegenden Vorliebe für wenige einzelne Fächer auch neue Thätigkeit zu Gunsten der so wenig erforschten Diptern sich entwickeln würde!

NB. Insbesonders wäre manchem empirisch beflissenen Entomophilen von Herzen anzuwünschen, dass er, über sein taxidermisches Sammlungs-Reglement und dessen Sternchen hinaus, mitunter auch noch einen lüsternen Blick in das Gebiet der wahren wissenschaftlichen Entomologie werfen und darin eine höhere Befriedigung finden würde. Als ich in meinen jüngern Jahren dem bereits alternden Bremy einen Besuch machte, wobei ich mich einigen Tadels über schlecht erhaltene Exemplare nicht erwehren konnte, bemerkte er mir freundlich, aber mit einschneidender Wahrheit:

„Der wahre Entomologe hascht nach Objekten, um deren Kenntniss willen. „Wer aber solche nur sammelt, wenn sie „tadelfrei" sind, um der blossen Sam„mellust willen, und hierauf sein einziges entomologisches Streben gründet, verdient den Titel „Entomologe" nicht." Diesen Wahrspruch hab' ich mir für mein ganzes Leben lang gemerkt und bin dafür dem wackern und biedern Freunde Bremy noch jetzt meinen vollen Dank schuldig. — Leider scheinen in den Fehler spielmässiger Scrupulosität und Sammlungs-Manie in neuerer Zeit gar manche Dilettanten, zumal der Falterkunde, verfallen zu sein, welche in ihrer taxidermischen Kunst das Ganze der Entomologie erblicken, sich solche Nebendinge zur einzigen Hauptsache machen und in ihrem einseitigen Streben die Kenntniss der weitern Entomenwelt ganz aus dem Auge verlieren. **Meyer-Dür.**

Beitrag zur Hemiptern-Fauna des Ober-Wallis.

Von **Frey-Gessner** in Aarau.

Durch die Einsammlungen von Herrn Venetz, ganz besonders aber durch die Reisen des Hrn. Meyer-Dür, der das Land so oft und in allen Richtungen entomologisch durchkreuzt hat, scheint die Hemiptern-Fauna des Kantons Wallis insoweit ziemlich erforscht und gekannt zu sein, als sie nämlich nur die Vorkommnisse betrifft, die dort während der heissesten Sommer-Monate oder der gewöhnlichen Touristenzeit auftreten, d. h. während der Monate Juli, August und September. Bekanntlich hat aber auch eine jede Gegend schon vom ersten Frühjahr an, ihre eigenthümlichen Erzeugnisse, ohne deren Kenntniss eine Local-Fauna niemals als erschöpft betrachtet werden kann.

Wallis ist ein wahres Eldorado der Entomologen, ein Land, das vermöge seiner, von hohen Gebirgen eingeschlossenen Lage, alle nur denkbaren schönen Naturscenen darbietet, alle Climate vom höchsten Norden bis zum heissesten Süden Europa's in sich schliesst, und eine Mannigfaltigkeit der Flora und Fauna enthält, wie sie wohl kein anderes Alpenland aufweist.

In Erwägung aller dieser Eigenthümlichkeiten schien es Herrn Meyer von höchstem Interesse, jenes Land nun auch einmal in seiner Frühlings-Fauna kennen zu lernen, und er wählte sich zu diesem Zweck während dreier Monate, als sein Hauptquartier, den Flecken Visp, ein kleiner Ort am Zusammenfluss der Visp mit der Rhone, am Ausgang der nördlichen Thäler des Monte-Rosa und Weisshorns, eingeschlossen beidseitig von hohen Gebirgskämmen und umgeben von steinigten heissen Berghalden, Föhrenwäldern, fetten Wiesen und im Thalgrunde von grossen Sümpfen; also eine Lage, die ihm für seine entomologischen Zwecke die allergünstigsten Aussichten zu versprechen schien.

Die Wirklichkeit hat indess seinen Erwartungen hierin nicht entsprochen, und es hat sich erwiesen (um hier seine mündlichen Mittheilungen wieder zu geben), dass, wenn auch die offeneren Gegenden von Sitten, Siders u. s. w. im Unterwallis sich einer frühern und massenhaften Entwicklung der Entomenwelt erfreuen, dieses im mittlern und obern Theile des Walliser Hauptthales während des Frühlings um so weniger der Fall ist. Selbst auch in jenen, zur Sommerszeit so ungemein heissen Gegenden von Martigny, Sitten, St. Leonhardt und Siders fand Herr Meyer-Dür Mitte Aprils noch lange nicht das rege Insektenleben, welches er schon vor seiner Abreise Anfangs Aprils um Bern und Burgdorf gefunden hatte.

Die Gründe fand er übrigens in die Augen springend, nachdem er die eigenthümliche Lage des Walliserlandes erwogen hatte, welches in einer Länge von nahezu 40 Stunden, von dem, aus dem Rhonegletscher herab, wild daherbrausenden Fluss, durch seinen, ihm vorangehenden Luftstrom so lange in einer niedrigen Temperatur zurückgehalten wird, bis endlich die hereinbrechende Sommerhitze im Juli sie überwältigt und erst dann sich zur dominirenden Geltung bringt.

Bis zu diesem Momente herrscht im Hauptthal ein fast immerwährender, Alles durchdringender Nordostwind, der sich jeden Tag des Morgens gegen 10 Uhr einstellt und meistens bis 5 Uhr Abends andauert. Hört er auf, so wird er nur durch den Südwest momentan verdrängt.

Während dieser Zeit wird der lockere Sand des Rhonebettes oft so mächtig aufgewirbelt, dass die ganze Thalluft davon erfüllt ist, und so, von Weitem gesehen, einer 40 bis 50 Fuss hohen Sandwolke gleicht; diese, fast den ganzen April und Mai hindurch anhaltenden Winde halten die Vegetation in den Walliser Thalgegenden unglaublich zurück, und lassen natürlich die Insektenwelt auch nicht eher zu kräftiger Entwicklung kommen, als bis sie endlich gegen Ende des Juli sich wieder gelegt haben. Dem Visper gilt der Rhonewind als seine grösste und wohlthätigste Gottesgabe; ohne ihn würde allerdings die ganze Atmosphäre von der pestilenzialischen Ausdünstung der grossen Sümpfe längs der Landstrasse so vergiftet dass die Einwohnerschaft von Visp durch Fieber und andere epidemische Krankheiten längst würde decimirt sein.

Dem reisenden Entomologen aber ist er ein verwünschter Hemmschuh, der ihn, selbst beim prächtigsten Wetter, auf die allerwiderwärtigste Weise am Sammeln hindert; er lässt ihn tage- und wochenlang zu keinen ordentlichen Jagdergebnissen kommen, daher denn auch Hr. Meyer es gewiss einzig seiner Ausdauer nnd seinem glücklichen Auffinden einzelner guter, gegen den Wind geschützter Lokalitäten verdankt, dass seine Frühlingsjagd im Wallis dennoch nicht erfolglos geblieben ist. Die von ihm, sammt den betreffenden Fang-Notizen acquirirte Hemiptern-Ausbeute ergab 148 Spezies, worunter zwar nur eine neue, aber manche seltene, erst in neuerer Zeit bekannt gewordene, sowie auch eine Menge anderer Arten, deren Vorkommen in Wallis überhaupt Interesse in faunistischer Beziehung gewährt. Auffallend arm fand Hr. Meyer die Frühlingsfauna an Neuroptern, noch ärmer die an Orthoptern, die sich jedoch Anfangs Juli um so massenhafter und in zahlreichen Arten zu entwickeln anfing. Reich fand er die Ordnung der Diptern und, so wie die der sehr zahlreichen Hymenoptern, vielfach in schönen und charakteristischen Formen ausgestattet. Diese Ausbeute war im

Juni überaus lohnend. Was Wallis an Lepidoptern und Coleoptern bietet, ist uns Allen wohl bekannt.

Möge nun nachfolgendes Verzeichniss als eine Ergänzung zur Kenntniss der Walliser Hemiptern-Fauna aufgenommen werden.

NB. Die einzelnen Fangdaten (1. Zahl der Tag, 2. Zahl der Monat) bedeuten die Tage, an welchen die Arten Hrn. Meyer zuerst vorgekommen sind. Ein zweites Datum gleichen Orts: deren häufigstes Auftreten.

Corisa cognata Fieb.	Am Rhonegletscher in Tümpeln. Eine eigentliche alpine Art.
Hydrometra costæ HS.	11. 5. Laldenberg; am Rhonegl. in Tümpeln.
„ *thoracica* Sch.	12. 5. Durch's ganze Oberwallis die gemeinste Art.
„ *lacustris* Lin.	11. 5. Lalden, Naters, Turtmann, in allen Tümpeln
Phymata crassipes Fab.	Ueberall im Visperthal, an heissen Abhängen.
Aradus cinnamomeus Pz.	Visp, im April, an Föhren in ungeheurer Menge.
„ *depressus* Fab.	„ 15. 5. Inden, 21. 5. Selten.
Monanthia costata Fab.	„ 25. 5. an grasigen Abhängen einzeln.
„ *ciliata* Fieb.	„ 14. und 25. Mai.
„ *quadrimaculata* Wlf.	„ 5. 5., häufiger an der Baltschieder Alp.
„ Wolffi Fieb.	„ 14. 5. häufig.
Themnostethus pinicola M., nova sp.	„ 23. April, zahlreich auf Föhren.
Anthocoris nemorum Lin.	„ 9. 5., selten; auf Weidenbüschen.
Triphleps niger Wolff.	Lalden, 11. 5.
Salda melanoscela Fieb.	8. 5. dem Rhonebeet entlang, doch nirgends häufig.
„ *elegantula* Fall.	9. 5 „ „ „ „ „ „
Leptopus boopis Foucr. (*Preissleri* Fieb.)	An sehr heissen Sandstellen am Eggerberg unter Steinen, auch bei Stalden im Visperthal.
Harpactor iracundus Scop. (*cruentus* F.)	An allen Hügeln und Abhängen um Visp sehr gemein, doch erst vom 8. Mai an entwickelt.
Harpactor haemorrhoidalis Fab.	Visp 30. 4., Inden 21. 5., dunkle Exemplare. Visp 15. 6., hellere Exemplare.
Harpactor annulatus L.	Stalden 28. 5., Visp 10. bis 30. Juni, besonders auf Hasel- und Eichenbüschen.
Reduvius personatus L.	Visp. 22. 6. In den Häusern sehr häufig und belästigend.
Nabis subapterus D. G.	Visp, April bis Juni, alle 4 Arten bei weitem nicht so zahlreich, wie in der mittlern Schweiz.
„ *brevis* Scholtz	
„ *flavomarginatus* Sch. Larve	
„ *ferus* L.	
Lygaeus saxatilis Scop.	Sitten 16. 4., am Hügel Tourbillon, später um Visp in Masse.
„ *apuaus* Rossi. (*punctum* F.)	Im Visperthal überall unter Steingeröll gesellschaftlich.

Lygaeus equestris L.	In grossen schönen Stücken durch's ganze Oberwallis.
Lygaeosoma punctato guttatum Fb.	Ende Juni auf heissen Geröllhügeln häufig.
Lygaeosoma reticulatum HS.	Schon von Ende April an an denselben Stellen, noch häufiger.
Nysius senecionis Schll.	Visp 30. 6., an dürren Abhängen zahlreich.
„ *punctipennis* HS.	„ 30. 6., „ „ „ „
Ischnocoris punctulatus Fieb.	„ 30. 4., 14. 5., Lalden 9. 5., sehr selten und einzeln unter Steinen.
Megalonotus chiragra Fab.	An der Baltschieder Alp.
Peritrechus nubilus Fall.	Um Visp häufig.
Stygnus arenarius Hahn.	An der Baltschieder Alp Anfangs Mai.
Trapezonotus nebulosus Fall.	Ob Visper Terminen Mitte Mai einzeln.
„ *agrestis* Fall.	Im ganzen Visperthal gemein.
Microtoma carbonarius Rossi.	In Menge an Wegen, von Anfangs Mai an durchs ganze Thal.
Rhyparochromus lynceus F.	Visp 13. 5., selten.
„ *phoeniceus* Rossi.	Baltschieder Alp und Visp, im Mai und Juni.
„ *pini* Lin.	Visp 18. 5., überall gemein.
„ *pedestris* Panz.	„ 18. 5., an heissen Föhrenabhängen ziemlich zahlr.
„ *quadratus* Fab.	„ 30. April bis 30. Juni einzeln.
Goniotomus margine-punctatus Wolf.	„ 8. 5. — 1. 6., Visper Terminen 4. 6.
Ischnorhynchus didymus Z.	Nur an der Baltschieder Alp Anfangs Mai gefunden.
Phygadicus urticae Fab.	Visp, den ganzen Juni hindurch in hohem Grase.
Platyplax salviae Schill.	„ 14.—16. Mai, massenhaft in einigen Wiesen.
Cymus glandicolor Hahn.	„ 14. 5. in Sumpfwiesen an der Rhone.
Macroplax Preissleri Fieb.	„ 30. 4., sehr selten auf Büschen längs der Visp.
Neides tipularius L.	„ 14. 6., nur ein Stück gefunden.
Spatbocera Dalmanni Sch.	Ende Mai, sehr selten, ein einzelnes sehr helles Stück bei Visp.
Coreus pilicornis Klg.	Um Visp von Mitte Mai an zahlreich im Grase.
Loxocnomis dentator Fab.	Visp 30. 5., sehr einzeln an Föhrenabhängen.
Stenocephalus agilis Scop.	Ueberall an heissen Halden auf Euphorbien.
Camptopus lateralis Grm.	An grasigen Abhängen um Visp von Ende Mai an.
Alydus calcaratus L.	Um Visp überall auf Euphorbiaceen.
Syromastes marginatus L.	Gemein im ganzen Thal von Mitte Mai an.
Verlusia rhombea L.	Visp 19. 5.—22. 6. einzeln.
Fonocerus venator F.	„ 13. 5.—22. 6., selten auf Eichenbüschen.
Enoplops scapha F.	„ Mitte Mai bis Mitte Juni, einzeln unter Steinen, zahlreich auf Mentha.

Therapha hyoscyami L.	Ziemlich selten, Visp 19. Mai.
Rhopalus abutilon Rossi.	Häufig von Ende Mai an.
Corizus capitatus Fal.	Von Ende Mai an sehr häufig.
Brachycarenus triginus Schll.	Visp 16. 5., an blumigten Halden gegen Glyss häufig ob Naters.
Brachytropis calcarata Fall. *Lobosthetus virens* L. *Megaloceroea longicornis* F. *Trigonotylus ruficornis* Fall.	Alle 4 in grosser Menge im Hauptthal.
Leptoterna dolobrata L.	Mitte Juni besonders an der Baltschieder Alp.
Oncognathus binotatus Fab.	Mitte Juni von Visp bis Glyss auf Wiesen in Menge.
Camptobrachis Falleni Hahn.	Visp, Ende April massenhaft bei Siders.
„ *punctulatus* F.	Ebendaselbst.
Homodemus marginellus Fab.	Im Juni auf allen Wiesen zahlreich durchs ganze Thal.
Brachycoleus scriptus Fab.	Mitte Juni an der Baltshieder Alp, bei Brieg in Menge.
Calocoris lateralis Fall.	Visp 29. 5.
Calocoris chenopodii Fall.	Mitte Juni wie allerwärts sehr gemein.
Dichroscytus rufipennis Fall.	Mitte Juni selten auf Föhren; Sieders und Visp.
Charagochilus Gyllenhali F.	Um Visp einzeln Ende April.
Polymerus holosericeus Hahn.	Ende Juni um Visp selten.
Lygus pratensis Fall.	Ueberall im Thal gemein.
Poeciloscytus unifasciatus F.	Von Mitte Juni stellenweise auf Galium gemein.
Hadrodema rubicunda Fall.	Längs der Visp auf Weiden.
Orthops Kalmii L.	Visp Ende Juni auf Föhren.
Stiphrosoma leucocephala L.	„ 25. 5., häufig auf der Baltschieder Alp.
Globiceps flavomaculatus Fb.	„ 17. 6.
Orthotylus nassatus Fall.	„ Ende Juni.
Heterocordylus unicolor H.	„ 22. 6.
Orthocephalus Panzeri Fieb.	„ 16. 6.
Atractotomus Rhodani M.	30. Juni im Beet der Visp in enormer Menge auf Hyppophæ rhamnoides.
Tinicephalus hortulanus M. *Plagiognathus Bohemani* Fll. *Apocremnus betulae* Kschb. *Agalliastes pulicarius* Fll.	Ende Mai bis Juni längs dem ganzen Wege bis gegen Zermat.
Elasmosthetus griseus L.	Visp 22. 4., Inden 21. 5.
Rhaphigaster griseus Fab.	Sitten 16. 4., Visp 8.—18. Mai, häufig.
Rhacosthetus lunatus Linz.	Ende Mai bis Anfangs Juni an allen trocknen Halden auf Thymian.
Eusacoris aeneus Scop.	Einzeln schon von Mitte April an.
Holcostethus sphacelatus F.	Bei Stalden Ende April einzeln.
Mormidea baccarum L. „ *nigricornis* F.	Beide überall in Menge.
Holcogaster fibulatum Germ.	Um Visp vom 20. April bis 18. Mai zahlreich von Föhren abgeklopft.

Cimex vernalis Wolf.	Visp 25. 5.
Strachia ornata L.	Sitten 6. 4., im Visperthal vom 25. Mai an gemein.
„ *pectoralis* Fieb.	Mit voriger ebenso häufig.
„ *oleracea* L.	Im ganzen Thale.
Arma custos Fab.	Visp 4. 6. } Einzeln.
Zicrona coerulea L.	„ 30. 6. } Einzeln.
Picromerus bidens L.	„ 22. 6. } Einzeln.
„ *nigridens* Fb.	Inden 21. 5. } Einzeln.
Aelia acuminata L.	Visp 6.—19. Mai und 10. Juni häufig an grasigen Halden.
Aelia pallida Küst.	„ 13.—19. Mai ebenso.
Sciocoris macrocephalus Fb.	Stalden 27. 5., unter Geröll einzeln.
„ *terreus* Sch.	Visp 8. Mai bis 26. Juni die häufigste Art.
Corimelaena scarabaeoides L.	„ 30. Mai, sehr einzeln.
Gnathocomus albomarginatus Fb.	Sitten 16. 4., am Hügel Valeria einzeln.
Schirus bicolor L.	Visp 16. 5., unter Steinen noch selten.
Eurygaster maurus Fb.	„ 14. 5., 4. 6., unsäglich häufig, namentlich im Getreide.
Graphosoma lineata L.	„ 10. 6., an blumigen Halden auf Dolden gesellschaftlich.
Psacasta Allioni Gm. (*pedemontana*)	„ 10. 6. an trocknen Halden auf Thymian und andern Blüthen, häufiger bei Leuk.
Odontotarsus grammicus L.	„ häufig vom 25. Mai bis 15. Juni, massenhaft bei Brieg und Naters.
Coptosoma globus Fab.	Durch's ganze Hauptthal überall auf Wiesen und an Wegen in grosser Menge.

Homoptera.

Ulopa obtecta Germ.	Visp 30. 6., Einzeln auf Heiden.
Bythoscopus reticulatus Pz.	„ 23.—28. April auf Föhren.
„ *scurra* Germ.	„ 23.—28. „ „ „
„ *lituratus* Zett.	„ im Mai an Pappeln überall gemein.
„ *varius* F.	Anfangs Mai um Visp allenthalben häufig.
„ *lanio* Fab.	Visp 30. 6., einzeln an Eichenbüschen.
Jassus splendidulus F.	Baltschieder Alp 14. 6.
„ *plebejus* Fall.?	Visp 9. 5.
„ *aridellus* Boh.	„ 14. 5.
„ *abdominalis* Fall.	Visperthal 28. Mai.
Ledra aurita Germ.	Visp 22. 6., sehr einzeln.
Aphrophora corticea G.	„ 1.—15. Juni, hie und da auf Föhren und Eichbüschen
Ptyela exclamationis Thbg.	„ 1. 7.
„ *spumaria* L. mit Varietäten.	Ende Juni und Anfangs Juli um Vispach auf Hippophaë rhamnoides in wahrer Unzahl.

Cercopis mactata Germ.	Durch's ganze Oberwallis von Anfangs Mai an zahlreich im Grase auf Waldwiesen. C. vulnerata nirgends.
Issus grylloides Fab.	Visp 30. 6.
Centrotus cornutus F.	Leuk 21. 5., Visp 30. 5.
Flata leporina L.	Visp 10. 6.
„ *nervosa* Germ.	„ 25. 5.—26.
Delphax venosa G.	Baltschieder 2. Mai.
„ *obscurella* Boh.	Visp 18. 5.
Asiraca clavicornis Fab	„ 14. 5.
Zwei Specien *Psylla*.	1. Eine grüne mit lehmgelblichen Flügeln und grünen Adern, Einfügungsstelle der Flügel roth. 22. Jun. bei Visp auf Hippophaë.
	2. Eine orange-gelbe und roth gezeichnet, mit blassbräunlich-gelben Flügeln, Adern braungelb. 1. Juli auf Hippophaë um Visp zu Millionen.

Ein neuer Anthocoride.

Von **Frey-Gessner.**

Themnostethus pinicola Meyer-Dür, hat auf den ersten Anblick Aehnlichkeit mit der Abbildung von *Anthoc. pini* Baerensp. in der Berliner entomologischen Zeitschrift 1858 Taf. II. Fig. 2, und mit *Th. lucorum* Fall., unterscheidet sich aber bei näherer Untersuchung durch folgende Kennzeichen:

Nach der analytischen Tabelle Nr. II. Fam. Anthocoridae in Dr. Fiebers „Europäische Hemiptera" gelangt man durch die Zahlen 1, 2, 3, 4, 5 auf *Themnostethus,* mit dem einzigen Unterschiede, dass der Schnabel auf das *Genus Anthocoris* weist. Die *Membran* hat deutlich 4 Rippen, wovon 3 parallel, die 4. äussere Randrippe schwach Sförmig geschwungen. Das Thierchen hat die Grösse von *pusillus* HS. (ist also viel kleiner als *pini* Baerspr.), schwarz glänzend, Schienbeine braungelb, bisweilen am Grunde dunkler, wie die Tarsen. Flügeldeckel braungelb, Cuneus grösstentheils mattschwarz; bei vielen Exemplaren reicht das Schwarze verlöschend gegen die Mitte des Corium hinauf; zwischen cuneus und corium oft ein undeutlicher weisslicher Querfleck. Membran schwärzlich am Grunde weiss; ein Strich am Innenrande und einer der Corium-Naht nach und etwas in die Membran hineinreichend, braun. Länge 3 Millimetres. Von Hrn. Meyer-Dür vom 23.—28. April bei Visp in